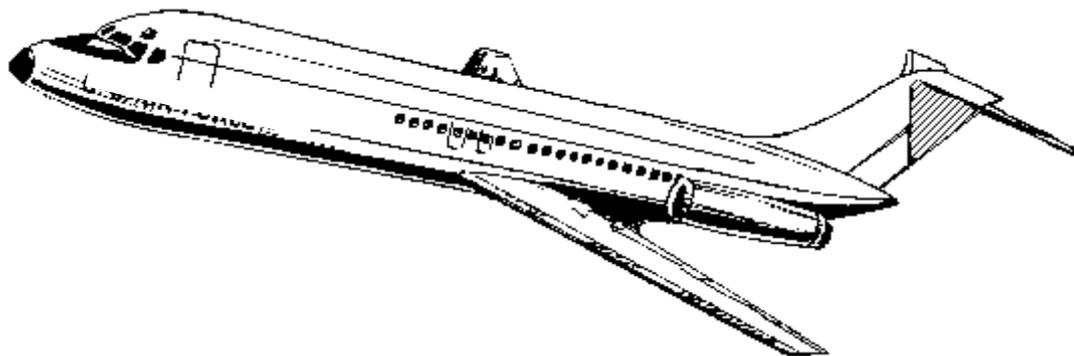


INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH, NR. 1/2010

TAKE



FF



MEMBER OF WACA

Impressum	3
VIP Lounge	4
Clubstamm	5
Abschied	6
GV 2010	10
Highlights 1. Teil	16
IACZ Christmas-Party und mehr	16
WACA European Meeting & Get Together	17
Einmal Brighton und zurück am Wochenende der Aschewolke	18
Eine etwas andere Heimkehr	21
Humor: Comics.....	24
Highlights 2. Teil	16
Heimatkunde: 25 Jahre ACF & IACZ Freundschaftswochenende.....	26
Humor: Hunde sind die besten Freunde	29
Neues vom Charity Team.....	30
Humor: Zur WM nach Südafrika	31
Local Events	32
IACZ Anmeldung	33
Merkblatt	34
WACA Kalender.....	35

TAKE OFF



INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH

CH-8058 Zurich-Airport
www.airline-club.org · info@airline-club.org

55. Jahrgang Januar 2010 bis Juli 2010 erscheint zwei- bis dreimal jährlich

Herausgeber: Interairline Club Zürich
CH-8058 Zürich-Flughafen

Redaktion / Layout: Inka Gilardoni
Fluestrasse 32
CH-8153 Rümlang
Telefon: 043 211 01 35
Telefax: 043 211 01 36
E-Mail: gilardoni@naterdallafior.ch
oder: inka.gilardoni@bluewin.ch

Druck: Kaspar Schnelldruck AG
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Verteiler: Mitglieder des Interairline Clubs Zürich
sowie Interairline Clubs weltweit, unter anderem:

München	Schweden	Budapest	London
Hannover	Ungarn	Mauritius	Gatwick
Frankfurt	Bergen	Seychellen	USA
Rhein-Main	Stavanger	Singapur	Kanada

Auflage: 400 Exemplare

Postcheckkonto: Interairline Club Zürich, 80-52621-2

TAKE OFF ist das offizielle Publikationsorgan des Interairline Clubs Zürich

Redaktionsschluss TAKE OFF 2/2010: 15. November 2010

**Präsident / PR / Webmas-
ter**



Eugen Meier
Aufwiesenstrasse 4
8305 Dietlikon
Tel. 044 833 54 43

Mitgliederdienst



Hilde Meier
Aufwiesenstrasse 4
8305 Dietlikon
Tel. 044 833 54 43

Lokale Anlässe



Heinz Pfister-Binder
Vögeliacher 6
8180 Bülach
Tel. 044 860 49 86

WACA-Repräsentantin



Wilhelmina Zwahlen
Gubelstrasse 32
8050 Zürich
Tel. 044 312 72 28

Finanzen



Emil Schlup
Pfruendweidstrasse 36
8307 Effretikon
Tel. 052 343 43 87

Sekretariat



Ingrid Meier
Wisentalstrasse 8
8185 Winkel
Tel.: 044 860 86 11

Redaktorin



Inka Gilardoni
Fluestrasse 32
8153 Rümlang
Tel. 043 211 01 35

Clubstamm

Liebe Clubmitglieder

Unsere Clubstämme haben Tradition. Es ist die beste Gelegenheit, mit anderen Clubmitgliedern in regelmässigem Kontakt zu bleiben. Wir treffen uns in unserem Stammlokal, dem Restaurant „Frohsinn“ an der Wallisellerstrasse 74 in Opfikon. Auch unsere Generalversammlung findet jeweils dort statt. Wie gewohnt treffen wir uns an jedem ersten Mittwoch im Monat ab ca. 19.00 Uhr in unserem Clubsäali zu unserem traditionellen IACZ-Clubstamm. Fällt der erste Mitt-

woch im Monat auf einen Feiertag, findet der Clubstamm jeweils am zweiten Mittwoch desselben Monats statt. Unser Clublokal ist mit dem Bus Nr. 759 von Glattbrugg nach Wallisellen erreichbar. Aussteigen müsst Ihr an der Station Schulstrasse. Zudem hat das Lokal ca. 50 eigene Parkplätze für unsere Autofahrer. Unten findet Ihr wie immer die nächsten Clubstammdatzen zum Eintragen in Eure Agenden.

Join our Happy Get-Togethers

**W
O
I
N
T
S**



Hier nun die nächsten „Clubstämme“ für Euren Terminkalender:

Mittwoch, 1. September 2010
Mittwoch, 6. Oktober 2010

Mittwoch, 3. November 2010
Denkt daran, dort findet Ihr lauter tolle Leute und interessante Infos über sämtliche lokalen IACZ- und internationalen WACA-Anlässe.

Liebe Clubmitglieder
Liebe Freunde des IACZ

Die letzten Monate waren die schwersten meines bisherigen Lebens. Am 13. April 2010 musste ich von meinem Vater für immer Abschied nehmen.

Wir hatten ihn am Sonntag, den 11. April 2010, in die Klinik gebracht, wo er am 12. April 2010 an der Leber operiert wurde. Als wir uns am Abend des 11. April 2010 von ihm verabschiedeten, waren wir sicher, dass wir ihn am nächsten Tag nach der Operation besuchen würden. Die Prognosen waren ausserordentlich gut. Dann aber kam alles anders.

Statt eines positiven Berichts hörten wir erst gar nichts. Dann hiess es, die Blutung an der Leber könne nicht mehr gestoppt werden und die Ärzte kämpften um sein Leben. Sie verloren den Kampf.

In jener Nacht fuhren wir in die Klinik, nicht wissend, ob wir hoffen oder verzweifeln sollten. Wie oft sagen wir, die Hoffnung stirbt zuletzt. In jener Nacht starb sie. Zusammen mit meinem Vater. Und wir konnten nichts tun. Drei Stunden sasssen wir an seinem Bett, wie gelähmt, bevor wir ihn am 13. April 2010, 01.55 Uhr, gehen lassen mussten, ohne noch einmal mit ihm sprechen zu können.

Ich würde nie wieder mit ihm sprechen können, nie wieder mit ihm lachen, nie wieder mit ihm streiten, nie wieder mit ihm Autofahren, nie wie-

Also dann, see you there!

der mit ihm und den Hunden am Boden herumkugeln, nie wieder mit ihm am Computer sitzen, nie wieder mit ihm essen, nie wieder mit ihm über den Club oder die WACA diskutieren, nie wieder mit ihm auf Reisen gehen, nie wieder mit ihm im Garten sitzen. Mein Leben war von einer Sekunde zur anderen auf den Kopf gestellt worden, als ob jemand eine Bombe neben mir hätte fallen lassen. Es würde nie mehr sein wie früher.

Es gibt nichts, was uns auf diesen Moment vorbereiten kann. Für manche kommt er früher, für manche später. Aber er kommt nie zur richtigen Zeit. Für uns kam er zu früh. 73 Jahre sind bei einer aktuellen Lebenserwartung von über 80 Jahren kein Alter mehr. Mein Vater hat mich fast 40 Jahre begleitet. Und plötzlich war er weg, ohne Vorwarnung und ohne Hoffnung auf Rückkehr.

Es bleiben so viele unerfüllte Wünsche, so viele unerlebte Träume, so viele unrealisierte Pläne, so viele ungesprochene Worte.

Es wird noch lange dauern, bis der Schmerz und die Trauer nicht mehr so weit vorne sitzen. Zurzeit dominieren sie mein Leben und lähmen mich. Sie lassen sich zwar verdrängen durch Arbeit und Ablenkung, aber sie kehren mit jeder noch so kleinen Erinnerung zurück.

So war es mir auch nicht möglich, dieses Take Off früher in Angriff zu nehmen. Es fällt mir auch jetzt unheimlich schwer, daran zu schreiben

und in den alten Ausgaben zu stöbern. Das Take Off und die Arbeit daran ist mit so vielen Erinnerungen verbunden. Ich habe diese Aufgabe 1996 auf Bitte meines Vaters übernommen und sie vor allem ihm zuliebe all die Jahre weitergeführt, auch wenn die Zeit dafür oft mehr als knapp war. Nun führe ich das Take Off in seinem Gedenken weiter.

Mein Vater war an der Generalversammlung 2009 zurückgetreten, nachdem er dem Interairline Club Zürich 18 Jahre lang als dessen Präsident treu gedient hat. Seine überraschende Ernennung zum ersten Ehrenpräsidenten des IACZ hat ihn unheimlich gefreut. Leider konnte er das Clubleben und insbesondere Clubreisen im letzten Jahr wegen seiner ersten Operation nicht mehr voll genießen.

Die 18 Jahre davor aber hatte er voll dem Club gewidmet. Fast täglich sass er an seinem Computer und schrieb Berichte, bereitete Vorstandssitzungen oder Generalversammlungen vor, korrespondierte mit Interlinern aus aller Welt und suchte mit Vorstandskollegen anderer Clubs und dem WACA-Vorstand nach Möglichkeiten, die internationale WACA-Gemeinschaft zu stärken, zu modernisieren und zu verjüngen.

Sein erklärtes Ziel war es von Anfang an, den IACZ zum besten Club der Welt zu machen. Er hielt alle zwei Monate Vorstandssitzungen ab, statete alle Vorstandsmitglieder mit selbst erarbeiteten Pflichtenheften aus und überwachte deren Einhaltung. Er reorganisierte die Clubfinan-

zen, um den anfangs verschuldeten Club in die schwarzen Zahlen zu bringen und ein komfortables Vermögen zu erarbeiten. Um zu diesem Vermögen aktiv beizutragen, liess er sich – mit Ausnahme eines Beitrages im Rahmen seiner zweijährigen Tätigkeit als Europapäsident, den er aber nicht einmal ausschöpfte – nie etwas aus der Clubkasse bezahlen. IT, Kommunikationsmittel, Büromaterial, Beherbergungen ausländischer Interliner usw. – er bezahlte alles selber. Er löste auch den angemieteten Raum zur Lagerung des Clubmaterials auf und lagerte alles bei sich in der Garage, um diese Kosten ebenfalls einzusparen.

Er unterstützte den Aufbau eines autonomen Charity Teams und versuchte, dies leider erfolglos, ein Jugendteam zu gründen, um den dringend benötigten Nachwuchs zu stärken.

Aber auch der Austausch mit den ausländischen Clubs machte ihm viel Spass. Er setzte sich im In- und Ausland für die regelmässige Durchführung internationaler Freundschaftswochenenden ein sowie für Anlässe, die auch für ärmere Clubs erschwinglich waren. Überhaupt lagen ihm die ärmeren Clubs am Herzen. Er beantragte beim Charity-Team die Übernahme der WACA-Beiträge von mittellosen Clubs, denen wegen Nichtbezahlung der Ausschluss drohte. Daraufhin richtete die WACA einen entsprechenden Fonds ein, in den auch andere „reiche“ Clubs Spenden einzahlten, um mittellose Clubs zu unterstützen und so die internationale Clubvielfalt zu erhalten.

2006 liess er sich dazu überreden, sich als Präsident der europäischen Region (VP Europe) in den Vorstand der WACA wählen zu lassen. Auch dieses Amt nahm er sehr ernst. Er kümmerte sich um die Probleme der einzelnen Clubs, hörte sich deren Sorgen an und versuchte zu helfen. Er erarbeitete Vorschläge, wie man die Regionen besser aufteilen und effizienter führen könnte und wie sterbende Clubs durch Fusionen mit anderen Clubs überleben könnten.

Auch nachdem er dieses Amt abgab, blieb er Berater des WACA-Präsidenten Maga Ramasamy und tauschte sich regelmässig mit ihm aus.

Er war in der WACA bekannt wie ein bunter Hund und kannte selber fast jedes WACA-Mitglied persönlich. Er hatte ein unheimliches Gedächtnis für Gesichter und Namen und erkannte selbst an einer AGA praktisch jeden einzelnen der 300 bis 400 Teilnehmer auf Anhieb.

Er bezeichnete die WACA gerne als „kleine UNO“. Es war ihm ein grosses Anliegen, dass alle Nationen friedlich, freundschaftlich und respektvoll miteinander umgehend sollten. Herkunft, Rasse, Religion und politische Gesinnung sollten keine Rolle spielen. Wohl auch und gerade aus diesem Grund war er bei allen Nationen gleichermaßen beliebt, geschätzt und respektiert. Natürlich half auch seine Sprachbegabung. So konnte er sich gleichermassen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Arabisch unterhalten. Auch wenn er dabei sicherlich nicht perfekt war, so

hatten alle Freude, wenn sie sich mit ihm in ihrer Muttersprache unterhalten konnten. Auch Unterstützungsleistungen des Charity Team flossen in die ganze Welt von Südamerika über Afrika und den nahen Osten bis nach Asien und berücksichtigten Clubs aller möglichen Nationen.

Wie sehr mein Vater international geschätzt wurde, merkten wir insbesondere an der überwältigenden Flut von Trauer-E-Mails, -karten und -briefen, die uns nach seinem plötzlichen Tod erreichten. Die ganze Welt trauerte mit uns. Leider konnten viele, die gerne zur Trauerfeier gekommen wären, nicht teilnehmen, weil der Flugverkehr durch die Asche des isländischen Vulkans lahmgelegt war, der nach 200jährigem Tiefschlaf erstaunlicherweise genau dann erwachte, als mein Vater starb. Durch den Ausbruch herrschte in diesen ersten Tagen und bis zur Beerdigung absolute Totenstille in unserer Flughafengemeinde. Und als wir am Sonntag vor der Beerdigung aus der Kirche kamen, wo wir gerade eine Kerze angezündet hatten, war der Himmel über dem Flughafen plötzlich voller Fallschirmspringer. Unglaubliches geschah in diesen Tagen. Zuviel für reinen Zufall?

Wir möchten an dieser Stelle allen, die uns bei der Trauerfeier begleitet haben, die uns Karten und Briefe geschickt haben, die uns Grabschmuck gebracht haben, die für die Krebsliga oder späteren Grabschmuck gespendet haben und die uns in dieser schweren Zeit beistehen, nochmals ganz herzlich danken. Es tut sehr gut zu wissen, dass wir nicht alleine sind.

Wir haben anlässlich der Trauerfeier ein Kondolenzbuch erhalten, in das viele Interliner sehr schöne Widmungen geschrieben und Fotos geklebt haben. Ich dürfte an dieser Stelle auch Auszüge daraus abdrucken. Ich habe aber entschieden, dies nicht zu tun – erstens weil mir die Auswahl sehr schwer fallen würde und zweitens weil ich aus diesem Take Off kein Trauerheft machen möchte. Ich habe mir erlaubt, diese wenigen Seiten für Trauerworte zu nutzen, und weiss, dass Ihr verstehen werdet, dass ich das tun musste. Aber der Rest des Take Offs soll wie immer für Eure Berichte und fröhliches Clubleben reserviert sein.

In dem schönen Kondolenzbuch gibt es aber auch noch weisse Seiten. Wenn jemand von Euch noch gerne etwas hineinschreiben möchte oder wenn uns jemand ein schönes Foto in Erinnerung an meinen Vater für das Buch geben möchte, würden wir uns natürlich sehr darüber freuen.

Ich widme das Take Off meinem Vater, der sich so viele Jahre in den Dienst des IACZ gestellt hat. Ein Heft dieser Ausgabe werde ich auf sein Grab legen.

Eure Inka



Protokoll der 56. Ordentlichen Generalversammlung vom 9. März 2010 um 19.30 Uhr im Restaurant Frohsinn in Opfikon-Glattbrugg

1. Begrüssung

Der Präsident, Eugen Meier, eröffnet die 56. ordentliche Generalversammlung um 19:30 Uhr. Er begrüsst alle Teilnehmer und alle anwesenden Ehrenmitglieder sowie unseren heutigen Gast Werner Bisang.

2. Feststellung der Präsenz

Es sind 46 Mitglieder (davon 38 stimmberechtigt) anwesend. 10 Mitglieder haben sich entschuldigt. Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig. Der Präsident stellt fest, dass alle statutarischen Bestimmungen für die ordentliche Durchführung der Generalversammlung erfüllt sind.

3. Änderung der Traktandenliste

Es werden keine Änderungsanträge gestellt.

4. Wahl der Stimmenzähler

Im Bedarfsfall zählt der Vorstand die Stimmen.

5. Genehmigung des Protokolls der 55. Ordentlichen Generalversammlung 2009

Das Protokoll wurde im TAKE OFF 1/2009 publiziert. Es wird nicht ver-

langt, dass das Protokoll vorgelesen wird.

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

6. Jahresberichte

6.1 Präsident

Liebe Clubmitglieder, Gäste und Freunde des IACZ,

Nun ist es also schon über ein Jahr her, seit ihr mich mit der Leitung des IACZ betraut habt. Auch wenn man sagt, „neue Besen kehren gut“, ich habe nicht sehr viel verändert, ich hatte auch keinen Grund dazu.

Ich werde mich in meinem Jahresbericht bewusst kurz fassen und vor allem die Ressortchefs zu Wort kommen lassen. Aber trotzdem, ich danke auch an dieser Stelle all den guten Geistern, die jeweils tatkräftig bei der Organisation und der Durchführung der verschiedenen Anlässen mithelfen. Ohne diese Helferinnen und Helfer wäre die reibungslose Realisierung ganz einfach nicht möglich.

Im vergangenen Jahr hatte Euer Vorstand an insgesamt 5 Vorstandssitzungen die Geschicke des Clubs geleitet. Natürlich nahmen wir auch wieder an „European Get Toghether“, diesmal in Wien und organisiert vom Hun-

garian Interline Club und an der AGA in Kuala Lumpur teil. Mia wird Euch darüber berichten. An der AGA hat der IACZ wie die letzten Jahre ein wohl eigens für uns kreiertes Zertifikat „In appreciation of the donation of packages to its Grill, Christmas and Cheese Fondue Parties“ erhalten.

Wir mussten feststellen, dass die Teilnahme an den AGA's immer kostspieliger wird. Einerseits werden die Packages immer grösser, aufwändiger und darum auch teurer, andererseits finden die AGA's immer weiter von uns statt (Südamerika, Asien). Der Vorstand hat darum beschlossen, dass der IACZ nicht zwingend mit einem Vorstandsmitglied vertreten sein muss. Falls eines unserer Mitglieder ohnehin die AGA besucht und dazu bereit ist, kann dieses auch ohne weiteres als Delegierter des IACZ amten. Selbstverständlich werden wir natürlich weiterhin an den European Get Together (sofern diese auch in Europa stattfinden) mit einem Vorstandsmitglied präsent sein.

Vom 10. Bis 12. Juli fand das traditionelle Freundschaftswochenende ACF - IACZ unter dem Motto „Fahr'n wir mal nach Prichsenstadt“ statt. Ihr konntet einen interessanten Bericht in unserem Take Off 1/2009 nachlesen. Wenn auch das Wetter nur teilweise mitspielte, es war ein grossartiges Erlebnis und ich danke unseren Frankfurter Freunden auch an dieser Stelle sehr herzlich. Der IACZ wird sich in

diesem Jahr angemessen revan- chieren.

Wie schon erwähnt offerierte der IACZ als Preis für die Grand Venture Bonanza Verlosung jeweils für zwei Gäste die Teilnahme an unserer Grillparty, der Christmasparty und am Fondueplausch. Beim letztjährigen Fondueplausch ging der Preis an unsere Mitgliedern Tina und Kurt Moos-Jenal. Die Grillparty wurde von Kate McEvoy vom Sydney Interline Club gewonnen. Leider konnte sie aber nicht teilnehmen (Sidney liegt ja auch nicht gerade am Weg). Bei einer zweiten Ziehung wurde dann Sarath Wattegedera vom Sweden Airlines Club gezogen, der zusammen mit seiner Frau Shirani den Preis sehr gerne entgegen nahm. Die beiden kommen ursprünglich aus Sri Lanka, sind aber schon jahrelang in Schweden. Sie haben drei Nächte bei uns verbracht, und ich konnte mit ihnen das „Standard-Sommerprogramm“ durchführen. Neben der Teilnahme an der Grillparty war das natürlich eine Stadtrundfahrt in Zürich mit anschliessender kleinen Rundfahrt auf dem Zürcher See, einen Schinken im Brotteig in St. Martin im Calfeisental. Eine Seilbahnfahrt auf die Flumserberge und natürlich einmal „Züri-Geschnätzlets mit Röschi“. Die beiden haben die Gelegenheit genutzt und sind anschliessend noch für einen Tag nach Genf gefahren.

Die Teilnahme an unserer Christmasparty wurde eigentlich

von Heath Sandberg vom Sweden Airliners Club gewonnen. Ich freute mich schon, die Tischfahne zum dritten Mal gebrauchen zu können. Aber auch sie konnte nicht teilnehmen. In einer zweiten Ziehung war es dann Nancy Loughead mit ihrem Mann Jerry, Members at Large aus Kanada, die den Preis gewannen und ihn sehr gerne auch annahmen. Auch sie haben drei Tage bei uns verbracht. Erstmals musste ich mir ein „Winterprogramm“ ausdenken. Nach einer Stadtrundfahrt in Zürich und einem abendlichen Fondue am Tag ihrer Ankunft, wollte ich mit ihnen am nächsten Tag eigentlich auf den Titlis. Nancy hat mir dann allerdings mitgeteilt, dass sie Angst habe, mir einer Seilbahn zu fahren. Wir haben darum anstatt den Titlis das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern besucht und sind anschliessend wenigstens noch bis Engelberg gefahren. Beim „googeln“ im Internet hatte herausgefunden, dass dort im Kloster eine Schaukäserei besichtigt werden kann. Die Käserei war allerdings mehr Show als Schau. Aber immerhin, es wurden alle Schritte der Käseherstellung gezeigt und unsere Gäste haben eifrig Käse gekauft. Als Tagesabschluss mussten auch sie das traditionelle „Züri-Gschätzlets mit Röschti“ über sich ergehen lassen. Aber ich glaube, es hat ihnen geschmeckt. Vor der Christmasparty am Sonntag wollte ich mit ihnen eigentlich noch einen kurzen Besuch im Landesmuseum in Zürich machen. Ich habe mir gedacht, sie sollen auch

noch etwas über die Geschichte der Schweiz erfahren. Aber am Samstag wurde es etwas spät und so haben wir darauf verzichtet.

Zu unserem Web-Auftritt ist nicht sehr viel zu sagen. Er läuft recht gut und ist auch (fast) immer auf dem neuesten Stand. Ich will euch nicht mit Zahlen langweilen, aber immerhin, wir hatten letztes Jahr 22455 Besucher aus 74 Ländern. Ich lade aber vor allem auch euch, wie alle Mitglieder des IACZ, dazu ein, unsere eigene Homepage regelmässig zu besuchen. Ihr findet dort immer alle Angaben über die kommenden Anlässe und in der Regel kann man sich dort auch online anmelden. Also, wer ins Internet kann braucht keine Briefumschläge und keine Briefmarken mehr.

Liebe Mitglieder, wenn es so weitergeht sterben wir aus! Ihr werdet dem Jahresbericht des Mitgliederdienstes entnehmen können, dass wir leider wesentlich mehr Austritte als Eintritte haben. Leider ist es der Lauf der Zeit, dass es keine „Airliner-Familie“ mehr gibt, wie es sie vor Jahren und vor der „SAir-Group“ gab. Es ist darum auch schwierig, potentielle Mitglieder zu finden. Ich bin mir aber sicher, dass es sie nach wie vor gibt. Helft mir alle beim Suchen! Dann werden wir auch wieder solche finden!

Und nun habe ich noch eine für den Club betrübliche Mitteilung: Ihr alle wisst, das die wichtigste

Funktion im Vorstand eines Vereins der Kassier inne hat. Ende letzten Jahres hat unsere wichtigste Person im Vorstand, Emil Schlup seinen Rücktritt per GV 2011 angekündigt. Natürlich verstehe ich seine persönlichen Beweggründe sehr gut und ich bin erleichtert, dass er sich noch die Zeit nimmt, seine Nachfolgerin bzw. seinen Nachfolger einzuarbeiten. Er möchte, dass sie oder er zusammen mit ihm den Jahresabschluss 2010 und das Budget 2011 erstellen. Ich bin zuversichtlich, dass wir unter seiner erfahrenen Leitung einen würdigen und geeigneten Nachfolger finden werden und ich bitte allfällige Interessentinnen oder Interessenten sich bei mir zu melden.

Nun freue ich mich auf ein interessantes Jahr 2010 und ich bin mir sicher, dass sich der IACZ wieder gut „metzgen“ wird.

Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

6.2 WACA-Repräsentantin

Rückblick:

European Meeting 2009

Das European Meeting 2009 fand im April in Wien statt.

AGA 2009

Die AGA 2009 fand im Oktober in Kuala Lumpur, Malaysia statt. Es war ein erfolgreicher Event mit über 300 Teilnehmer. Der ausführlicher Bericht war im Take Off 2009, Ausgabe 2 zu lesen.

Waca Anlässe 2009

Letztes Jahr waren unsere Mitglieder 21 Mal unterwegs (Wien, Salzburg, Langkawi, Kuala Lumpur und Borneo.)

Die Zahl ist mindestens um die Hälfte zurück gegangen. Dodo's Nest wurde abgesagt und unsere Mitglieder sind nicht mehr so reisefreudig wie auch schon!

Ausblick:

European Meeting 2010

Das European Meeting 2010 findet Mitte April in Brighton, England statt. Bis jetzt haben sich 4 Teilnehmer angemeldet

AGA 2010

Die 43. AGA / Waca Interline Celebration findet vom 17 bis 22 Oktober in Recife, Brasilien statt. Kosten ca. EUR 625 plus USD 30 Waca Fee für non-delegates. Tap Air Portugal offeriert an bestimmten Daten einen gebuchten Flug LIS-REC-LIS für EUR 700 inkl. Taxen. Verschiedene interessante Pre- und Post Packages u.a. nach Rio, zu den Iguazu Wasserfällen, nach Salvador, Bahia, Manaus, Amazonas, Natal und Rio Grande.

Der Interline Club Zürich nimmt jedes Jahr an der Verlosung des Waca Grand Venture teil und zahlt für jedes Mitglied 1 USD ein. Dazu gibt es bei unserem Mitgliederdienst Lose zu kaufen. Der Club stiftet auch einen Preis, voraussichtlich ein Package für 2 Personen, mit Teilnahme an der Grill Party Ende August.

Falls ihr Euch für weitere Waca Reisen interessiert, empfehle ich Euch, mal auf der Club- oder Waca-Homepage nachzuschauen. Ihr könnt Euch jederzeit bei mir erkundigen. Ob Mauritius dieses Jahr das Dodo's Nest organisiert, ist mir nicht bekannt.

Ich würde mich freuen wieder zahlreiche Anmeldungen entgegen zu nehmen.

In diesem Sinne möchte ich meinen Bericht abschliessen und hoffe, zusammen mit dem Vorstand auf ein weiterhin aktives und erfolgreiches Vereinsjahr!

Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

6.3 Mitgliederdienst

Der IACZ hatte Ende 2008 205 Mitglieder. 2008 mussten wir total 13 Austritte verzeichnen. Dem gegenüber steht der Eintritt eines Partner-Mitglieds.

Per 31.12.09 ergibt dies einen Mitgliederbestand von 193, nämlich 101 Airliner, 14 Nicht-Airliner, 6 Gönner, 21 Ehren-Mitglieder und 51 Partner-Mitglieder.

Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

6.4 Local Events

Heinz Pfister, unser Eventmanager, teilt mit, dass es immer schwieriger wird viele Leute zu-

sammenzubringen und dass deshalb die Events aus Kostengründen nicht mehr in der Winkler Waldhütte stattfinden können. Auch Reisen mit Bussen werden sehr problematisch, es müssen mindestens 28-30 Personen bezahlen um eine Reise zu normalen Kosten zu organisieren.

Im letzten Jahr konnten wir 168 Besucher an unseren Events verzeichnen:

25. Januar: Fondueplausch mit 34 Teilnehmern

10. Mai: Fischessen auf der Reichenau mit 19 Teilnehmern

13. Juni: Besuch des Landesplattenberges mit 22 Teilnehmern

8. August: Besuch Kathedrale und Stiftsbibliothek in St. Gallen mit 12 Teilnehmern

5. September: Grillparty mit 39 Teilnehmern

6. Dezember: Christmasparty mit 42 Teilnehmern (Alle Kosten dieses Anlasses zu Lasten Club)

Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

7. Kassenbericht

Der Kassenbericht 2009 einschliesslich Budget für das Jahr 2010 wurde von Emil Schlup vor der GV verteilt. Die Jahresrechnung 2009 schliesst bei Einnahmen von Fr.8'952.55 und Ausgaben von Fr. 12'505.10 mit einem Verlust von Fr. 3'552.55 ab. Gründe dafür sind einerseits geringere Einnahmen wegen dem Rückgang der Mitgliederzahlen und

andererseits der Aufwand für den Gratis-Event.

2010 muss gespart werden.

8. Revisorenbericht

Kurt Wassmer liest den Revisorenbericht vor.

Dem Kassier Emil Schlup wird seine ausgezeichnete Arbeit und bestens geführte Buchhaltung verdankt.

9. Abnahme der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

10. Décharge-Erteilung für den Vorstand

Dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

11. Budget 2010

Das Budget 2010 weist einen Verlust von Fr. 340.— auf.

Dem Budget 2010 wird einstimmig zugestimmt.

12. Festlegen des Mitgliederbeitrages für 2011

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, die Mitgliederbeiträge auf dem gegenwärtigen Stand vorläufig beizubehalten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

13. Allfällige Anträge der Mitglieder

Es wurde keine Anträge an die Generalversammlung gestellt.

14. Information über das Programm der lokalen Anlässe 2010

Heinz Pfister präsentiert das Event-Programm 2010:

So 02.05.2010: Fischessen auf der Reichenau

Sa 26.06.2010: Ausflug, Programm in Vorbereitung

Sa 17.07.2010: Ausflug, Programm in Vorbereitung

SA 28.08.2010: Grillparty auf dem Bauernhof

Sa 25.09.2010: Ausflug, Programm in Vorbereitung

So 28.11.2010: Christmasbrunch

So 30.01.2011: Fondueparty

15. Diverses

Der Präsident Eugen Meier bittet alle Mitglieder ihren Clubmitgliedbeitrag oder den Event-Beitrag über ihr Bank- oder Postkonto und wenn möglich nicht am Postschalter zu bezahlen. Das hilft dem Club Kosten zu sparen.

Peter Gilardoni dankt dem Vorstand für seine Arbeit. Speziellen Dank gilt Heinz Pfister für seine hervorragende Arbeit.

Emil Schlup wird für seine gute Kontrolle über die Finanzen und seine perfekte Buchhaltung gelobt.

Auch vergessen wir nicht Inkas tolle Leistung für das Take-Off, trotz allem Stress in der heutigen Arbeitswelt.

Der Präsident schliesst die 56. ordentliche Generalversammlung

um 20.36 Uhr und wünscht allen Mitgliedern einen guten Appetit, einen schönen Abend und eine gute Heimkehr.

Protokollführerin: Ingrid Meier

Präsident: Eugen Meier



IACZ Christmas-Party 2009 und mehr – Ein Bericht der WACA Grand Venture Bonanza Gewinner aus Kanada

We arrived in Zurich on Friday and were met by Eugene and he took us to his home where we met his lovely wife Hilde, after a short rest we went downtown and took a trolley and had a lovely tour of Zurich which was to say the least very interesting, after that we headed for home where we had a lovely fondue (my favourite) and I guess it showed as I just kept eating and eating and drinking some lovely wine they had.



Saturday, we awoke to a wonderful breakfast (they had gone to a lot of trouble for us and we felt very special) we then took off and went to Lucerne (beautiful city)



went to the museum of transportation and spent a few hours there, so

much to see and do and imagine we could touch things so we got right into that, after that we had a lovely lunch at the museum restaurant then drove half way up Mount Titlis to Engelberg, what a beautiful view, we fell in love with Engelberg it was just like a postcard picture and to see the skiers on the hill so close to us, we felt like we were in wonderland, we then went to see them make cheese and of course did a little shopping. We then drove back to Zurich, had a little more wine then were taken to a restaurant called the Rosengarten where we had a traditional Swiss dish ordered for us and as usual it was terrific but unfortunately I cannot remember the name of it, but it was delicious and that's all that's important.

Sunday, we rested in the morning and then got ready for the Christmas party, it was a great afternoon and it was wonderful to see all the people we had met in KL and Borneo and to touch base with them again and also to meet and make a lot more friends. The meal we had was delicious and the gift exchange was a lot of fun. We left in late afternoon and Eugene picked up a light dinner which we had very little of even though it was terrific but we were quite full from the party.

Monday, we were taken to the airport and did some shopping and took our flight back to Canada.

It was a trip we will never forget and would like to take this opportunity to thank all the people concerned epically Eugene and Hilde and hopefully

we will be some of you in Brighton for the European meeting.

Yours in interlining
Jerry & Nancy Loughead

Waca European Meeting & Get-Together 15.-18. April in Brighton, England

Am Freitag, 16. April fand in Brighton das vom Gatwick Interline Club organisierte erste WACA European Meeting 2010 statt.

Regional Vice President Heidi Tetri konnte wegen der Vulkan Aschewolke nicht nach London fliegen. Zum Glück stellte sich Frank Miller, vor 8 Jahren selber RVP Europe, zur Verfügung und leitete das Meeting mit Sue Walker an seiner Seite, die das Protokoll erstellte.

Zuerst haben die anwesenden Waca Reps eine Schweigeminute abgehalten in Andenken an unseren lieben Peter Gilardoni der uns so plötzlich verlassen hat. Peter war 18 Jahre lang erfolgreicher Präsident des Interairline Club Zurich, später ernannt zum Ehrenpräsidenten, Waca Member of Honour und RVP Europe von 2006-2008.

Für die Waca und ins Besonderen für die europäische Region ist dies ein schmerzlicher Verlust.

Zwei Tage nach Ende dieses Meetings fand die Beerdigung von Peter statt, wo leider viele liebe Freunde aus Maritius, Jordanien, England und Deutschland wegen der Aschewolke nicht anwesend waren.

Frank begrüßte die anwesenden Members of Honour Ria Bücheli, Anja Kuoskinen und Chris Orton.

Es waren 9 von 18 Clubs anwesend.

Die meisten Waca Reps hatten eine Liste mit Clubaktivitäten geschickt. Dieser Activity Report wird nun definitiv einmal jährlich für die AGA erstellt.

Waca RVP Europe Heidi Tetri hat den Clubs keinen Activity Report 2009-2010 geschickt und Frank hat auf Anfrage leider auch keine Themen zur Diskussion von Heidi erhalten.

Interline Club Portugal beantwortete Fragen in Bezug auf die AGA und die Pre- und Post Packages und informierte umfassend über das bevorstehende AGA/Waca Interline Event vom 17. bis 22. Oktober in Recife.

Anja Kuoskinen präsentierte im Namen vom Helsinki Interline Club zwei Vorschläge zur Kosteneinsparung der Waca Ausgaben. Es muss dringend etwas gemacht werden!

Inzwischen haben Frank Miller und Sue Walker die besprochenen Vorschläge ausgearbeitet und den Waca Reps via Email zur Einsicht und Diskussion zukommen lassen.

Wo das European Meeting & Get-Together 2011 stattfindet, wird erst im Oktober 2010 in Recife entschieden.

Nachdem der ehemalige RVP Europe Frank Miller das Meeting geschlossen hat, ging es nachher weiter zum

Brighton Pier zu einem ganz feinem, typisch englischem Fish and Chip Lunch...

Euer Waca Rep
Mia Zwahlen
Juni 2010

European Meeting in Brighton UK Einmal Brighton und zurück am Wochenende der Aschewolke

Wie wird man ein guter Interliner? Was für eine Frage mag mancher aktiver Interliner denken. Indem man aktiv am Clubgeschehen teilnimmt, vielleicht hin und wieder zur AGA fährt usw. Aber lasst uns unsere Geschichte erzählen.

Wir, Heinz und Patricia Fuhr hatten die Absicht am European Meeting in Brighton UK teilzunehmen. Ein Sprung über den Kanal, London Heathrow, dann Bus oder Zug bis Brighton, alles in ein paar Stunden zu schaffen. Das grösste Problem erschien uns noch in einem der überbuchten Flugzeuge mit zukommen. Dass dies unser geringstes Problem sein wird, war uns morgens, als im Radio gemeldet wurde, dass Heathrow 150 Flüge gestrichen habe, noch nicht bewusst. Was war passiert?

Island hat einen totgeglaubten Vulkan, dem es Spass macht, seine Nation zu erschrecken und gleichzeitig mit diesem einmaligen Naturschauspiel zu erfreuen, aber dabei vergessen hat, dass er vielleicht dabei doch ein paar Leute – Völker – Nationen – Airlines und INTERLINER heftig verärgert. Uns auch!

Zurück zur Radiomeldung. Im Glauben, dass die Annullierung der Flüge nur Amerika und Nordeuropa betrifft (wir hatten grosse Sorge, dass die Washington Girls nicht kommen können), wollten wir die Maschine um 12.50 Uhr nehmen. Zu unserer Überraschung waren alle Flüge nach London annulliert!

Was tun? Wir hatten uns so gefreut die Freunde wieder zu sehen. Also trat Plan B in Kraft, der bis zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht existierte. Die Überlegung nach Paris zu fliegen und von dort den Eurostar durch den Kanal zu nehmen schien uns durchführbar, obwohl die Auskunft der Deutschen Bahn wenig ermutigend war. Der Eurostar sei zumindest bis nächsten Morgen ausgebucht. Dann nehmen wir eben einen späteren, Hauptsache wir kommen an! Was waren wir blauäugig! Die Maschine nach Paris war auch schon die letzte an diesem Tag, lange Warteliste, aber wir kamen mit. Das Abenteuer konnte beginnen.

Am Gare du Nord in Paris die Auskunft alle Eurostarzüge sind bis Montag ausgebucht. Dann eben mit dem TGV nach Calais und weiter mit der Fähre, ich hielt diese Idee für problemlos durchführbar. Im Zug ein paar französische Pendler und ansonsten nur Menschen mit meiner Idee – Fähre! Die Stimmung in dem randvollen Zug war von einer gewissen Heiterkeit, selbst die Auskunft der P&O Ferry-Line, dass heute und morgen keine Fussgänger an Bord akzeptiert werden, konnte die Stimmung nicht trüben. Es wurden die Laptops befragt, die Angehörigen zu Hause telefonisch bemüht, Überlegungen angestellt, ob man via Dünkirchen eine bessere Chance hat, oder vielleicht Boulogne – leider, laut Schaffnerin gibt es dort keine Fähre mehr. Auf der Suche nach etwas Ess- und Trinkbarem traf ich im Bistro des Zuges ei-

nen netten schottischen Geschäftsmann, aber keinen Service, nichts zum stärken, schliesslich waren wir schon Stunden unterwegs. Er habe, so teilte er mir humorvoll mit, bereits hinter dem Tresen nachgeschaut – nichts – nur kostenlosen Strom, er lud gerade sein Handy auf. Heinz und ich beschlossen in Calais zu übernachten, nächsten Morgen ein Auto zu mieten, um für die Überfahrt akzeptiert zu werden.

Calais hatte schon bessere Tage gesehen, aber dann kam der Eurostar, die Fährverbindungen wurden reduziert, die Gäste blieben aus, die Hotels machten zu. Nachdem wir rund um den Hauptbahnhof kein geöffnetes Hotel fanden, wollten wir aufgeben. Es war mittlerweile kurz vor 9 Uhr abends, und wir beschlossen, das Abenteuer zu beenden, zurück nach Hause. Im Bahnhof dann der Schock – keine Zugverbindungen vor 6 Uhr morgens! Ich sah uns schon in der Bahnhofshalle übernachten. Ein Hotelzimmer muss her, irgendwie, aber wo gibt es Hotels? Kein Taxi in Sicht, hunderte Gestrandete auch auf der Suche, ein Hinweisschild auf ein IBIS-Hotel in Centre Ville, aber wo ist Centre Ville? Auf die Frage bei Einheimischen nach Hotels gab es nur Schulterzucken, langsam kam so etwas wie Panik auf. Die schicken Schuhe waren für die Suche auch eher von Nachteil. Ein freundlicher französischer Pizzabäcker war die Rettung, er hatte einen Freund mit einem Hotel mit freien Zimmern! Als wir dann bei unserem wohlverdienten Abendessen sassen, gaben wir nach Brighton einen Lagezustandsbericht durch, und waren überrascht, wer schon alles da ist, auch die Washing-

ton Girls waren schon am feiern. Später in der Hotelbar – vermutlich war da schon lange nicht mehr soviel los, wie an diesem Abend – trafen wir auf andere Gestrandete, es wurde ein sehr lustiger Abend!

Entspannt fuhren wir freitags morgens mit dem Taxi zur Fähre – nun waren wir soweit gekommen, die restliche Strecke wird auch irgendwie machbar sein. Im Terminal eine riesige Menschengruppe, aber die freudige Nachricht – es werden Fussgänger akzeptiert! Die Passagiere standen aber zum Glück nicht am Ticket-Schalter an, sondern schon bereit auf das Schiff zu gehen, ich vermute die Ersten standen um 6 Uhr schon hier. Daher bekamen wir problemlos unsere Tickets, jetzt galt es nur noch zu warten und immer schrittweise in Richtung Ausgang, der Fähre näher. Durch ein positives Missverständnis landeten wir aber direkt neben dem Ausgang,

„die Ticketverkäuferin sagte, wir sollen direkt hier am Ausgang warten“

„das kann nicht sein, die Schlange fängt hier an, endet aber im nächsten Raum, da müssen wir hin“

„nein, sie sagte wir müssen hier warten“.

Hinter uns entspann sich der gleiche Dialog und bevor wir die ganze Sache ausdiskutiert hatten, wurden wir mit dem nächsten Schwung mitgeschoben und waren in kürzester Zeit an Bord, um erfreut festzustellen, dass unsere Überfahrt nun eine Stunde früher stattfand als geplant. Auch den schottischen Geschäftsmann trafen wir wieder, er hatte ebenfalls in Calais übernachtet. Um nicht noch mehr Zeit zu verlieren, wollten wir in

Dover ein Auto mieten und an der Küste entlang schnell nach Brighton zu kommen, aber – in ganz Dover gab es keinen Mietwagen mehr. Also, dann mit dem Zug weiter – die Ticketschalter waren erwartungsgemäss stark frequentiert. Wir hatten die Auskunft nach London zu fahren, dort nach Brighton umsteigen. Mit einer knappen Viertelstunde Zeit, um an entsprechende Fahrkarten zu kommen, wähten wir uns schon in besagtem Zug. Die Zeit verrann, die Schlange wurde nur zögerlich kleiner, endlich! Wir rannten die Treppe hoch, mit Gepäck ein wenig langsamer, über die Brücke, drüben wieder runter – und konnten dem Zug gerade noch winken. Zum Glück, denn dadurch sparten wir viel Zeit – warum wir denn nach London wollten, wir sollten doch in Ashford umsteigen und an der Küste entlang nach Brighton reisen. Gesagt, getan. Mit einem Tag Verspätung kamen wir nachmittags in Brighton an. Die Freude bei den anderen Interlinern war gross, dass wir es tatsächlich geschafft haben, ich glaube, die hatten schon heimlich Wetten abgeschlossen. Einen Teil des Programms hatten wir leider verpasst, aber den Abend verbrachten wir in gelöster Stimmung bei einem hervorragenden Büffet und mit vielen Freunden. Am Samstag hatten wir Gelegenheit, im nahen Städtchen Arundel das imposante Schloss der Dukes of Norfolk zu besichtigen, abends durften wir im Restaurant des Casinos von Brighton ein exzellentes Dinner geniessen. Wir verlebten ein hervorragendes Wochenende von Frank Miller und Sue Walker vom Gatwick Interline Club organisiert, ihnen noch mal ein grosses Lob.

Hier könnte unsere Geschichte enden, wenn, ja wenn nicht auch die Rückreise wäre. Wir hatten gehofft, dass bis Sonntag die Aschewolke verschwunden sei und wir bequem mit dem Flugzeug nach Frankfurt fliegen können. Doch leider mussten wir den gleichen Rückweg nehmen. Brighton – Dover mit zweimal umsteigen, an der Fähre stellte sich heraus, dass die Meldungen im TV, es würden schon wieder keine Fussgänger akzeptiert, falsch waren, und wir konnten problemlos übersetzen. Kritischer wurde es ab Calais, die Züge waren ziemlich ausgebucht, aber auch da schafften wir es von einem Ort zu anderen, und ziemlich genau um Mitternacht waren wir wieder zu Hause in Budenheim.

Wenn einer eine Reise tut,

Ach ja, ausser Passagiere befördern die Flugzeuge auch Ersatzzeile. Keine Flüge, kein funktionierender Aufzug im Hotel, wir haben all die beneidet, die maximal auf der zweiten Etage wohnten, wir, ebenso wie Kitty und Aubrey Winterbottam, mussten hoch in die fünfte Etage.

Was macht das Leben aus?

Wenn alles in geordneten Bahnen verläuft, alles vorhersehbar ist? Ist doch langweilig, oder?

Das Abenteuer, dass was hinter Plan B kommt!

Patricia Fuhr
Rhein-Main Interline Club



Eine etwas andere Heimkehr

In der Abflughalle in Zürich war noch alles gut. Lediglich der Flug nach London City erschien auf der Anzeigetafel als annulliert - nichts ungewöhnliches. Pünktlich flog an diesem Donnerstag Easy Jet mit Ria, Mia und mir an Bord Richtung London Gatwick ab, um uns auf den Weg ans European Meeting in Brighton zu bringen. Pünktlich landeten wir auch in Gatwick und ich wunderte mich ein wenig, dass auf diesem Flughafen so wenig läuft.

Nach einer Wartezeit von „nur“ 40 Minuten erschien auch unser Gepäck. Während Ria und Mia zum Lost and Found gingen (Ria wollte die Beschädigung ihres Koffers protokollieren lassen) zog es mich ins Freie. Zuerst empfing mich eine beinahe leere Ankunftshalle. Verwundert schaute ich auf die Ankunftsmonitore und sah, dass mit wenigen Ausnahmen alle Flüge annulliert waren. „Ob die hier wohl streiken“ ging es mir durch den Kopf, als sich auch schon mein Handy bemerkbar machte. „HOME“ stand auf dem Display, und ich wunderte mich, was wohl Hilde von mir wollte. Sie wollte wissen, wo wir seien. „In Gatwick natürlich“ antwortete ich ein ganz klein wenig ärgerlich. Aber sie informierte mich, dass wegen der Asche des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull der ganze europäische Luftraum soeben geschlossen worden sei. Nun wurde mir einiges klar....

Eigentlich wollten Hilde und ich abschliessend ans Meeting noch ein paar Ferientage in Südengland anhängen. Wegen Hildes Knieoperation

war dies nicht möglich, aber dadurch hatte ich eine Mietautoreservierung, die ich nicht storniert hatte, obwohl ein Mietauto nur für die Fahrt nach Brighton etwas übertrieben schien. Aber wir sollten noch froh darüber sein....

Nach einer problemlosen Fahrt erreichten wir unser Hotel in Brighton. Das Auto musste ich bis am Sonntag in ein Parkhaus stellen; das Hotel hatte keine Parkplätze. Um die Aschenwolke machte ich mir noch keine grossen Gedanken, für mich war das grössere Problem, dass an unserem geplanten Abreisetag am Sonntag erstmals ein Stadtmarathon stattfinden sollte und das Ziel genau vor unserem Hotel lag. Ab 8 Uhr wurde mehr oder weniger die ganze Innenstadt von Brighton gesperrt. Aber irgendwie werden wir schon aus der Stadt kommen.

Das European Meeting fand mit reduzierter Teilnehmerzahl statt. Mia hat darüber einen Bericht geschrieben. Die Aschewolke war DAS Thema. In jeder freien Minute wurden die Star News eingeschaltet und was man sah und hörte trug nicht unbedingt zu einer lockeren Stimmung für die Heimfahrt der Teilnehmer bei. Alle Flüge annulliert, die Eurostar-Züge auf Tage hinaus ausgebucht, die Fähren überfüllt. Langsam begann ich mir Sorge zu machen.

Der Samstag kam, und es war keine Änderung in Sicht. Einige versuchten, ein Reisebüro zu finden, um irgendwie eine Zugreservierung zu machen. Aber es war Samstag, und auch in

England haben die Büros an diesem Tag geschlossen. Im Internet waren alle Züge, die überhaupt reserviert werden konnten, auf Tage hinaus ausgebucht. Für die Fähren waren noch Plätze zu erhalten, allerdings konnten keine Reservationen für Fussgänger gemacht werden. Ich überlegte, ob wir allenfalls mit dem Mietauto bis nach Zürich fahren könnten. Ein Anruf bei Hertz war ernüchternd. Grundsätzlich sei dies schon möglich, wurde mir beschieden, aber die Kosten für eine Einwegmiete sei 1000 £, etwas gar viel. Auf meine Nachfrage, ob sie nicht Autos hätten, die ohnehin in die Schweiz oder wenigstens in die Nähe gebracht werden müssten, meine er, das könne schon sein, das würde aber auch 1000 £ kosten! Aber immerhin konnte man mir eine Einwegmiete bis Dover zusichern, die nur etwa 40 £ kosten solle.

Wir beschlossen, am Sonntag ganz früh morgens abzufahren um sicher bis Dover zu kommen. So konnten wir auch dem Stadtmarathon entkommen. In Dover wollten wir versuchen, als Fussgänger auf die Fähre zu kommen um dann in Calais irgendwie mit dem Zug weiterzukommen.

Um 6.30 Uhr ging's los, nachdem wir im Hotel sogar noch einen Kaffee bekommen hatten (eigentlich war am Sonntag erst ab 8 Uhr Frühstück zu haben). Mein Navi sagte mir, dass wir mit einer Netto-Fahrzeit von 10 Stunden und 2 Minuten zu rechnen hätten und dass auf unserer Route eine Fähre benützt werden müsste, was für mich völlig neu war....

Wir erreichten Dover ohne Probleme und ich wunderte mich, dass kaum Autos auf der Strasse waren. Ich hatte mit einem Stau gerechnet. Wir erreichten den Parkplatz vor der Fähre. Ria und Mia blieben beim Auto und ich wollte mich an die Schlange vor dem Ticket-Schalter anstellen. Aber da war keine Schlange! 6 Schalter waren offen und drei Kunden waren da. Ich fragte, ob auch Fussgänger mitgenommen würden. Das sei kein Problem, wurde mir gesagt, die Kosten würden 50 £/Person betragen. Auf meine scheue Frage, was denn ein Auto mit Passagieren kosten würde, erfuhr ich dass dies nur 92 £ kosten würde. Drei Personen 150 £, Auto voll mit Personen 92 £ ? Der gute Mann am Schalter wunderte sich zuerst etwas und fragte mich dann, ob ich ein Mietauto hätte. Als ich das bejahte meinte er, dass ich das auch problemlos in Calais zurückgeben könne. Also rannte ich zu „meinen 2 Frauen“ und fragte sie, ob sie einverstanden seien, mit dem Auto bis Calais zu reisen und dass wir damit etwa 60 £ einsparen könnten. Sie waren einverstanden, ich eilte wieder zurück zum Ticket-Schalter und konnte ohne jegliche Probleme ein Passage für die Fähre erstehen.

Wir erreichten die 10 Uhr Fähre. Es gab kaum Verkehr, die Fähre war zu etwa einem Drittel gefüllt. Bisher kannte ich nur die Fähre Friedrichshafen - Romanshorn. Darum habe ich gedrängt, dass wir sofort ins Bordrestaurant gingen, schliesslich lag der letzte Kaffee schon bald 4 Stunden zurück. Eine nachträgliche Besichtigung des Schiffes zeigte mir allerdings, dass es jede Menge Bars, Re-

staurants, Lounges, Spielsäle, Tax-Free-Shops und Kiosks gab. Aber immerhin, im Kiosk konnte ich dann wenigstens noch ein Pannendreieck und eine gelbe Warnweste kaufen, die ja in Frankreich obligatorisch sind (auf der Schlussrechnung habe ich dann das „Continental Package“ gefunden, bei dem dies alles eigentlich hätte dabei sein müssen. Ja nun...).

Nach gut einer Stunde erreichten wir Calais, um die nächste Etappe in Angriff zu nehmen. Wir fuhren zum Bahnhof und hofften, ein Ticket zu irgendeiner grösseren Stadt erwerben zu können. Mia und Ria standen in der Schlage an, während ich ein weiteres Mal Hertz anrief um zu fragen, wo in Calais ich das Auto zurückgeben könnte. Der gute Mann von Hertz war ziemlich erstaunt, mich auf dem Kontinent zu finden. Er teilte mir mit, dass ich das Auto am Fährhafen zurückgeben könne, dass dies aber auch eine Einwegmiete sei, die 1000 £ kosten würde.

Nun war guter Rat teuer. Nochmals mit der Fähre zurück nach Dover um das Auto zurückzugeben? NEIN, beschloss ich! Wir fahren mit dem Auto bis nach Zürich! Nochmals ein kurzes Telefon mit Hertz, um ihnen das mitzuteilen. Dann holte ich meine beiden Begleiterinnen aus der Schlage vor dem Bahn-Schalter und eröffnete ihnen, dass wir mit dem Auto zurück in die Schweiz fahren werden, dass ich mir aber vorbehalte, allenfalls einen

Zwischenstopp einzulegen um zu übernachten.

Mein Navi wies mir den Weg, zuerst durch verschiedene Gassen von Calais, dann auf die Autobahn. Nach einer längeren Mittagspause (30 Minuten warten auf einen Cheesburger!) fuhren wir problemlos Richtung Heimat, nicht ohne immer wieder mit der Schweiz telefonischen Kontakt aufzunehmen und unsere Position durchzugeben. Es hatte kaum Verkehr und ich habe eine Landschaft kennengelernt, die ich vorher noch nie bereist hatte. Nach verschiedenen, immer wieder eingelegten Pausen und einem einzigen kurzen Stau vor Basel erreichten wir um 23 Uhr Zürich. Ich brachte zuerst Ria, dann Mia nach Hause. Hilde sagte mir, dass ich um genau 23.23 Uhr in die Wohnung kam.

Eine etwas andere Heimkehr!

Euer Präsi
Eugen Meier

PS1: Als ich das Auto am Montag zurückbrachte, wurde mir mitgeteilt, dass ich mit diesem gar nicht hätte auf dem Kontinent fahren dürfen! Es waren keine Fahrzeugpapiere dabei.

PS2: Meine Reiseversicherung hat einen grossen Teil der zusätzlichen Kosten übernommen. Der Rest wurde brüderlich/schwesterlich geteilt.

AUSZAHLUNGEN

► Auf der Bank



„Sie wollen Geld abheben? Die ganzen dreißig Euro?“

► Beim Zahnarzt

„Das ist keine Sonde für die Magenspiegelung, das ist mein Bohrer!“



► Bei Mama

ZWEI FLASCHEN WODKA? EIN BLUMENSTRAUSS HÄTTE MIR MEHR FREUDE GEMACHT.

DU SOLLTEST NICHT IMMER NUR AN DICH DENKEN, MUTTER.



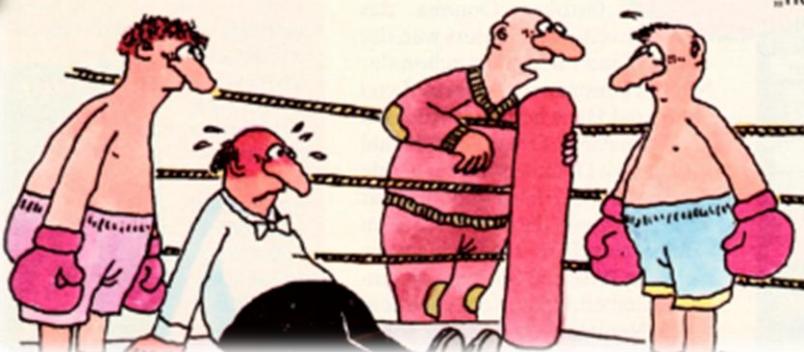
► Im Süden

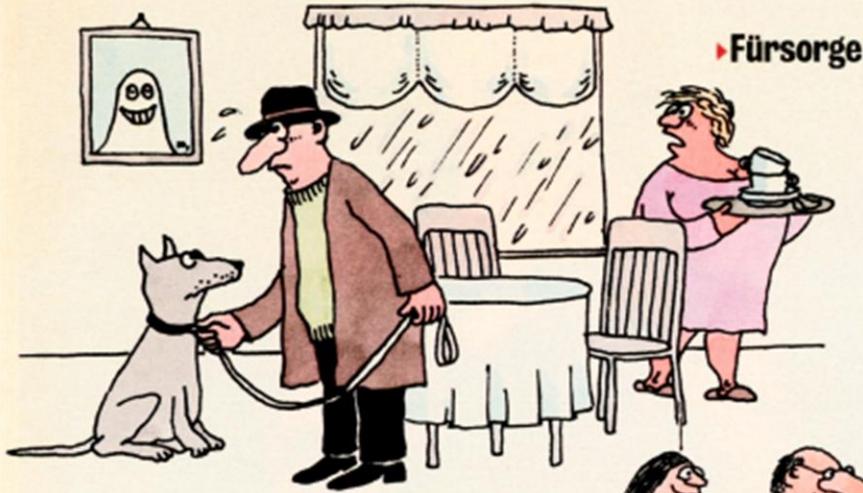


„Hoffentlich funktioniert die Klimaanlage.“

► Beim Nachwuchsturnier

„Also noch mal: Dein Gegner ist der mit den kurzen Hosen, verstehst du, mit den kurzen Hosen!“





► Fürsorge

„Verlier den Einkaufszettel nicht und lass gefälligst den Hund zu Hause bei dem Mistwetter.“

► Na also!



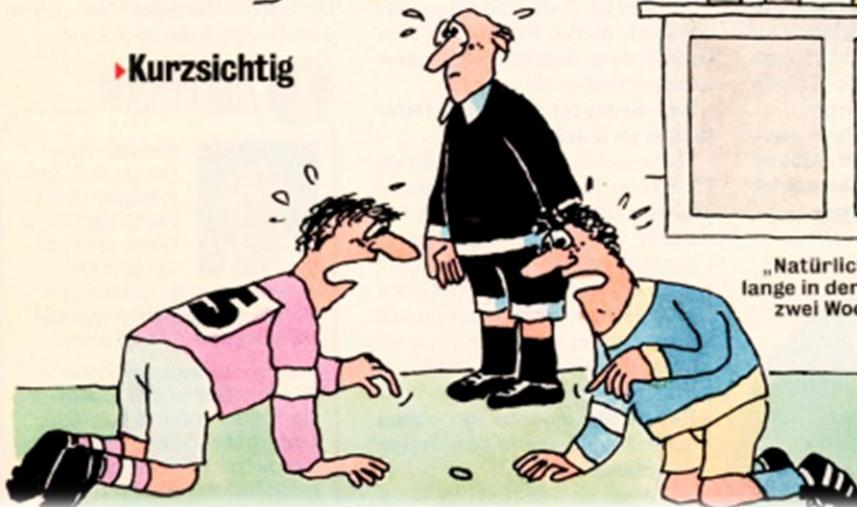
„Unsere Praxis führt einen kostenlosen Test Ihrer Zahnschubstanz durch. Beißen Sie mal in dieses altbackene Brötchen.“

► Gutes Argument



„... Und ich dachte schon, das Kabel ist zu kurz!“

► Kurzsichtig



„Natürlich halten die sich sehr lange in der Vase. Die stehen schon zwei Wochen hier im Laden!“



Happy birthday

Wo fange ich an? Vielleicht beim Ereignis selbst. Schließlich sind ein Vierteljahrhundert Freundschaftswochenenden kein Pappenstil und die Tatsache, dass diese Freundschaftswochenenden jetzt schon 25 Jahre stattfinden, eine Erfolgsgeschichte an sich. Ja, seit 1986 treffen wir uns schon wechselseitig - ein Mal in der Schweiz und im Jahr darauf in Deutschland, um unsere Freundschaft zu pflegen und um das Land besser kennen zu lernen. Dieses Jahr haben wir „Silberjubiläum“ gefeiert und es war klar, dass der IACZ aus diesem Anlass eine besondere Tour geplant hatte. Zu einem besonderen Zeitpunkt, denn unsere Tour sollte am 1. August sein, dem Datum des Schweizer Bundes-Tages, an dem die Schweiz ihre Gründung feiert, also der perfekte Rahmen für ein großes Jubiläum. Kein Wunder, dass diese Tour ruck-zuck ausgebucht war. Und so trafen sich 68 Airliner schon frühmorgens um 7:00 Uhr auf dem Parkplatz am Hotel Airport, um exakt um 07:30 (pünktlich wie eine Schweizer Uhr) nach Graubünden zu fahren.

Über Walensee und Landquart ging es nach Klosters, wo eine Frühstückspause anstand. Via Davos, Flüelapass und



Zomet ging es weiter nach Pontresina vorbei an malerischen Landschaften, die bei strahlendem Sonnenschein den Eindruck vermittelten, wir befänden uns in einem Werbefilm für die Schweiz und speziell für Graubünden, dem größten Kanton des Landes. In Pontresina angekommen warteten schon 5 Kutschen, um mit uns bergauf Richtung Roseg - Gletscher zu fahren. Im Hotel und Gasthaus Roseg auf 2000m Höhe angekommen, wartete erst mal eine rustikale Stärkung und Eistorte in den Nationalfarben auf uns bevor



„In keinem anderen Kanton gibt es eine solche Vielfalt der Natur, so viele eigenständige Kulturen und Sprachen, stille Winkel und touristische Tummelplätze. Graubünden mit seinen 190 Tälern ist eine Miniaturausgabe der Eidgenossenschaft“

Aus MERIAN 3/39

wir den Nachmittag am Fuße des Gletschers genießen konnten. Mit Ausblick auf Wiesen, Weiden, Wasserfällen über denen im Hintergrund stolz der Roseg - Gletscher thronete. Die sportlichen wanderten den Weg nach Pontresina zurück aber die meisten nutzten doch den Komfort der Kutschen um zurück zu fahren. Untergebracht waren wir in zwei schönen und zentralen Hotels. Und nach dem gemeinsamen Abendessen im Sporthotel begaben wir uns zum Festplatz, um dem Schweizer Nationalfeiertag beizuwohnen. Musik, Reden und zur Krönung ein 25-minütiges Brillantfeuerwerk zu einer musikalischen Choreografie aus Walzerklängen, Lord of the dance und Tom Jones. Beeindruckend. Spektakulär auch die großen Höhenfeuer, die rundum auf den Bergen loderten und die Fackelwanderer auf den Berghängen. Schön, dass wir den Abschluss des Abends im Festzelt, das gleich am Hotel lag, feiern konnten.

Durch ein reichhaltiges Frühstück gestärkt ging es am Montag zum Bahnhof zum nächsten Höhepunkt der Tour: die Fahrt mit dem Bernina Express über den

2320m hohen Bernina Pass ins italienische Tirano. Auf 122 Kilometern durch 55 Tunnels und über 196 Brücken ist diese Strecke ein Meisterwerk der Ingenieurskunst. Zusammen mit der Landschaft wurde diese Strecke zum UNESCO Welterbe erklärt. Zuerst windet sich die Bahn in schwindelnde Höhen bis zum Pass und dem Lago Bianco mit Blick auf eine grandiose Gletscherwelt, bevor sie sich in schwindelerregender Höhe bergabwärts schlängelt. Atemberaubende Ausblicke wie der Tiefenblick ins Puschlav begleiten uns auf unserer 2stündigen Fahrt nach Italien. Rechts und links Berge, Seen, malerische Orte, Wälder, Wasserfälle - ein unvergessliches Erlebnis!

In Tirano wartet bereits unser Busfahrer Leo, um uns nach Brianzone zur Mittagsrast zu fahren. Wer geglaubt hatte, dass





Ein Prost auf die Freundschaftswochenenden



man nunmehr alle Höhepunkte gesehen hätte, hatte die Kreativität unserer Schweizer Gastgeber unterschätzt, denn was jetzt kam, war ein würdiges Geburtstagsfinale: Mitten durch Weinberge ging die Fahrt zum Weingut La Gatta, in einem ehemaligen Kloster gelegen. Ein Klostergebäude wie aus dem Bilderbuch, so, wie man es sich aus vielen Filmen vorstellt. Gelbe Gebäude, umgeben von Weinbergen, große Weinkeller, gefüllt mit Eichenfässern und ein romantischer Speisesaal für unser Mittagsmenü. Es gab Pizzocchiri, aus Buchweizen und Weizenmehl zubereitete Spätzle, die mit Käse und heißer Butter angereichert waren, Schinkenvariationen und ein Geburtstagskuchen zum Nachtisch. Begleitet von ausgesuchten Rotweinen: Zum Start einen rassigen 2006 Casa La Gatta, gefolgt von einem 2008er Riserva. Dann ein im Barrique ausgebauter Prestigio, der wie der Name schon sagt, das Prestige des Hauses verkörpert und zum krönenden Abschluss ein Sforzato, dem Spitzenprodukt des Hauses. Wenn ich dies schreibe, läuft dem Chronisten erneut das Wasser im Munde zusammen und alle, die dieses Mahl erlebt haben, werden es bestätigen können, dass wir Gastfreundschaft und Gastronomie in Reinkultur erleben durften. So gestärkt und etwas müde ging es dann auf die Rückfahrt nach Zürich, das wir gegen 22:00 Uhr erreichten. Voll von vielen Erlebnissen, die erst mal verarbeitet werden müssen und von Eindrücken, die nachhaltig sind. Danke Ria und Heide vom IACZ, die dieses Event organisiert haben. Dank an die Helfer im Hintergrund und an die Gastgeber. Ein Dank an alle, die dabei waren und dazu beigetragen haben, dass wir wieder ein tolles Freundschaftswochenende hatten. Wir würden uns freuen, möglichst viele Teilnehmer im kommenden Jahr wieder zu sehen. Bis dann!

Eric Eichberger/ACF



Eine Bahn besiegt die Berge



Erst Kampf um die Plätze, dann „Gute Laune Bonbons“



Weingut La Gatta



Wenn Du jemanden haben willst, der all das isst, was du ihm kochst, und nie sagt, dass es ihm nicht schmeckt...



Schaff Dir einen Hund an!

Wenn Du jemanden haben willst, der mit Dir, wann immer Du willst und ganz gleich wie lange Du willst, ausgeht...



Schaff Dir einen Hund an!

Wenn Du jemanden haben willst, der die Fernbedienung nie anrührt, sich nicht für Fußball interessiert und gerne bei Dir sitzt und romantische Filme ansieht...

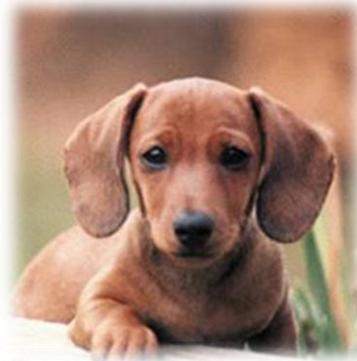


Schaff Dir einen Hund an!
Wenn Du jemanden haben willst, der im Bett Deine Füße wärmt und den Du, falls er schnarchen sollte, auf den Boden runterschupsen kannst...



Schaff Dir einen Hund an!

Wenn Du jemanden haben willst, der Dich nie kritisiert, sich nicht darum schert, wie Du aussiehst oder ob Du dick, alt oder jung bist und Dir aufmerksam und mit Interesse zuhört, was immer Du zu sagen hast, und der Dich unbedingt liebt...



Schaff Dir einen Hund an!

Wenn Du hingegen jemanden haben willst, der nie zuhört, Dich kaum registriert, überall Unordnung hinterlässt, bis spät in der Nacht unterwegs ist, meist nur zum Essen und Schlafen heimkommt und davon überzeugt ist, dass es Dich nur gibt, um ihn glücklich zu machen,...

na...
dann...



... solltest Du Dir eine Katze anschaffen!

Neues vom Charity Team

In den letzten sechs Monaten waren wir nicht sehr aktiv, was sich auf die Länge meines Berichts auswirkt.

Verdanken möchten wir ganz herzlich die grosszügige Barspende, die wir von Sonja Benke erhalten haben.

Zum dritten Mal haben wir in diesem Frühjahr ein Hilfsprogramm in Litauen vor allem mit Sachspenden und insbesondere Kleidern unterstützt.

Im Gedenken an alle an Krebs erkrankten und verstorbenen Clubmitglieder haben wir die Krebsliga Zürich berücksichtigt.

Damit unser Konto nicht nur schrumpft, planen wir für die Grillparty im August eine Tombola und freuen uns jetzt schon auf einen guten Verkauf der allseits beliebten Lose.

Im Namen des Charity Teams

Eure Heidemarie

Zur WM nach Südafrika...

Diese Fragen über Südafrika wurden auf einer südafrikanischen Tourismuswebseite gestellt und vom Webmaster der Seite beantwortet. Dieser hatte offensichtlich richtig gute Laune!

F: Werde ich in den Straßen Elefanten sehen? (USA)

A: Hängt davon ab, wie viel Alkohol Sie trinken.

F: Wie läuft die Zeit in Südafrika? (USA)

A: Rückwärts. Bleiben Sie nicht zu lange, sonst sind Sie zu klein, um allein wieder zurückzufliegen.

F: Gibt es ATMs (Geldautomaten) in Südafrika? Und können Sie mir bitte eine Liste von diesen in Johannesburg, Kapstadt, Knysna und Jeffrey's Bay schicken? (GB)

A: An was ist Ihr letzter Sklave gestorben?

F: Können Sie mir Informationen über Koalabärenrennen in Südafrika schicken(USA)

A: Aus-tra-li-en ist die große Insel in der Mitte des Pazifiks. Af-ri-ka ist der große, dreieckige Kontinent südlich von Europa, Wo es keine... ach, vergessen Sie's. Sicher, Koalabärenrennen finden jeden Dienstagabend in Hillbrow statt. Kommen Sie nackt.

F: Welche Richtung ist Norden in Südafrika? (USA)

A: Sehen Sie nach Süden und drehen Sie sich dann um 180 Grad.

F: Kann ich Besteck in Südafrika einführen? (UK)

A: Wieso? Nehmen Sie doch die Finger, genau wie wir.

F: Gibt es Parfum in Südafrika? (Frankreich)

A: Nein, brauchen wir nicht. WIR stinken nicht!

F: Können Sie mir die Regionen in Südafrika nennen, wo es weniger Frauen gibt als Männer? (Italien)

A: Ja, in Nachtclubs für Schwule.

F: Feiern Sie Weihnachten in Südafrika? (Frankreich)

A: Gelegentlich – das heißt ungefähr einmal im Jahr.

F: Gibt es die Beulenpest in Südafrika? (Deutschland)

A: Nein. Aber bringen Sie sie doch mit!

F: Werde ich dort Englisch sprechen können? (USA)

A: Sicher – wenn Sie diese Sprache beherrschen, können Sie sie auch dort sprechen.

F: Bitte schicken Sie mir eine Liste mit den Krankenhäusern, die ein Serum gegen Klapperschlangenbisse besitzen. (USA)

A: Klapperschlangen gibt es nur in Ame-ri-ka, wo Sie herkommen. In Südafrika gibt es nur vollkommen harmlose Schlangen - diese können sicher gehandhabt werden und eignen sich hervorragend als Spielkameraden für Hamster und andere Haustiere.

F: Gibt es Supermärkte in Kapstadt, und gibt es dort das ganze Jahr über Milch? (Deutschland)

A: Nein, wir sind eine Nation von streng veganischen Beerensammlern. Milch ist bei uns illegal.

F: Regnet es eigentlich in Südafrika? Ich habe im Fernsehen noch nie gese-

hen, dass es regnet. Wie wachsen dort dann die Pflanzen? (UK)

A: Wir importieren alle Pflanzen voll ausgewachsen und buddeln sie dann hier ein. Und dann schauen wir zu, wie sie langsam eingehen.



Für 2010/2011 plant der



folgende Local Events:

- 28. August 2010:** Grillplausch zusammen mit dem IACB in Oskis Besenbeiz
- 25. September 2010:** Ausflug, Programm in Vorbereitung
- 28. November 2010:** Christmasbrunch
- 30. Januar 2011:** Fondueparty



Für 2010/2011 plant der



folgende Local Events:

- 28. August 2010:** Grillparty mit dem IACZ
- 6. November 2010:** Wildessen in Frick
- TBN:** Käse-Plausch
- 14. Januar 2011:** Neujahrs-Apéro in Frick



Änderungen bleiben wie immer vorbehalten.



Laufende Updates auf

www.airline-club.org



Anmeldung

Airliner

Nichtairliner

Partner

Gönner

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Comail: _____

Airline / Firma: _____ Kurzzeichen: _____

Privatadresse: _____

PLZ / Ort: _____ E-Mail: _____

Telefon: _____ Fax: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Jahresbeitrag beträgt CHF 60.-- für Airliner und Nichtairliner, CHF 25.-- für Partnermitglieder und mindestens CHF 120.-- für Gönner. Dazu kommt eine einmalige Eintrittsgebühr von CHF 10.--. Als Nichtairliner gelten nur: Flugsicherungsangestellte, Angestellte der Flughafen Zürich AG und der IATA, Mitarbeiter von Touristik- und Speditionsfirmen und der Hotelbranche. Als Partnermitglieder gelten nur im gleichen Haushalt zusammenlebende Partner, wobei einer Vollmitglied sein muss.



Der IACZ wünscht allen viel Spass im Club
und heisst jedes neue Mitglied herzlich willkommen.

Ich möchte an einem WACA-Anlass teilnehmen – aber wie?

Wer sich für die Teilnahme an einem im TAKE OFF publizierten Anlass gemäss WACA-Kalender interessiert, kann das Programm entweder am monatlichen IACZ-Stamm einsehen und allenfalls beziehen, auf der Homepage der WACA im WACA-Kalender ansehen oder bei unserem WACA-Rep. anfordern (am einfachsten per E-Mail).

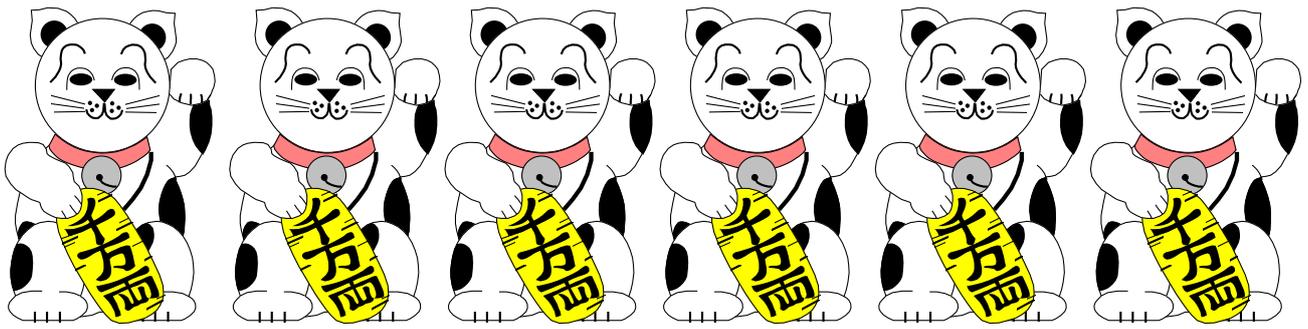
Anschliessend:

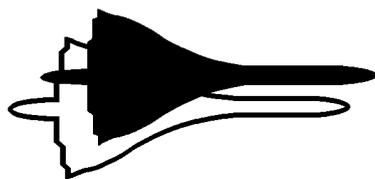
1. Das entsprechende **Anmeldeformular ausfüllen**.
2. Dieses dem WACA-Rep. oder dem Präsidenten **zur Unterschrift geben**.
3. Sämtliche **Angaben zur Zahlung der Kosten im Programm sorgfältig studieren**. Je nach Anweisung im Programm bei einer Bank einen **Check** in der Höhe des in der Ausschreibung angegebenen Deposit-Betrages zu Gunsten des veranstaltenden Clubs ausstellen lassen **oder** den angegebenen Deposit-Betrag auf das angegebene Konto **überweisen**. Beachtet ungedingt auch die Informationen betreffend eine allfällige Rückerstattung des Betrages im Annullierungsfall!
4. Das Anmeldeformular und den Bankcheck oder die Überweisungsbestätigung **kopieren** und später als Belege zusammen mit den Reiseunterlagen **auf die Tour mitnehmen**.
5. Die **Originale** der Anmeldung und des Checks bzw. der Überweisungsbestätigung an die auf dem Formular angegebene Adresse des veranstaltenden Clubs **per Einschreiben senden**.

Jetzt ist die **Anmeldung perfekt**.

ACHTUNG: Jeder ist selbst für die Übermittlung seiner vom WACA-Rep. oder Präsidenten unterzeichneten Anmeldung, die Übersendung des Deposit-Betrages und Vor-Ort-Bezahlung des Restbetrages sowie für eine allfällige Wiedererlangung des Deposit-Betrages bei rechtzeitiger Annullierung verantwortlich. Diese Aufgaben übernimmt nicht der Club/WACA-Rep.!

Der IACZ wünscht eine schöne Reise.





WORLD AIRLINES CLUBS ASSOCIATION

c/o International Air Transport Association (IATA)
 800 Place Victoria, P.O. Box 113
 Montreal, Quebec, Canada H4Z 1M1
 Tel.: +1 (514) 874 0202 • Fax: +1 (514) 874 2653 • Tty: YMQWIXB
 Internet <http://www.waca.org> • E-mail address:

info@waca.org

Date	Event	Interline Club	Deadline	Cost
Jun 03 - Jun 06 2010	Jamaica Jump Up	Jamaica	April 15, 2010	USD 395.00
Jun 10 - Jun 15 2010	Spring in Israel		May 25, 2010	USD 759.00
Jun 25 - Jun 28 2010	Budapest in Summer	Hungarian		TBA
Oct 01 - Oct 05 2010	Grande Festa	Portugal		EUR 400.00
Oct 01 - Oct 05 2010	Passarola Golf Tournament	Portugal		EUR 480.00
Oct 11 - Oct 17 2010	Pre-AGA Tour: Rio de Janeiro and Iguaçú Falls	Portugal	July 10, 2010	EUR 1,145.00
Oct 14 - Oct 17 2010	Pre-AGA Tour: Salvador, Bahia	Portugal	July 10, 2010	EUR 375.00
Oct 17 - Oct 22 2010	43rd Annual General Assembly and Interline Celebration	Portugal	July 31, 2010	EUR 625.00
Oct 22 - Oct 25 2010	Post-AGA Tour: Natal, Rio Grande do Norte	Portugal	July 10, 2010	EUR 540.00
Oct 22 - Oct 27 2010	Post-AGA Tour: Manaus, Amazonas	Portugal	July 10, 2010	EUR 970.00
Nov 14 - Nov 21 2010	Cairo and Nile Cruise	Jordan	October 01, 2010	1,120.00 USD
Dec 14 - Dec 20 2010	Holy Land and the Dead Sea	Israel	November 05, 2010	USD 790.00

→→→ Updates und Programme auf www.waga.org! →→→

